

**Ortsplanung Bümpliz - West I**  
 Planungsgebiet: Oberbottigen, Matzenried, Buch, Niederbottigen, Riedern

**UEBERBAUUNGSPLAN**  
 Auf Grund der Einsprachen abgeänderter Plan

Der Stadtplaner: *P. Hart*

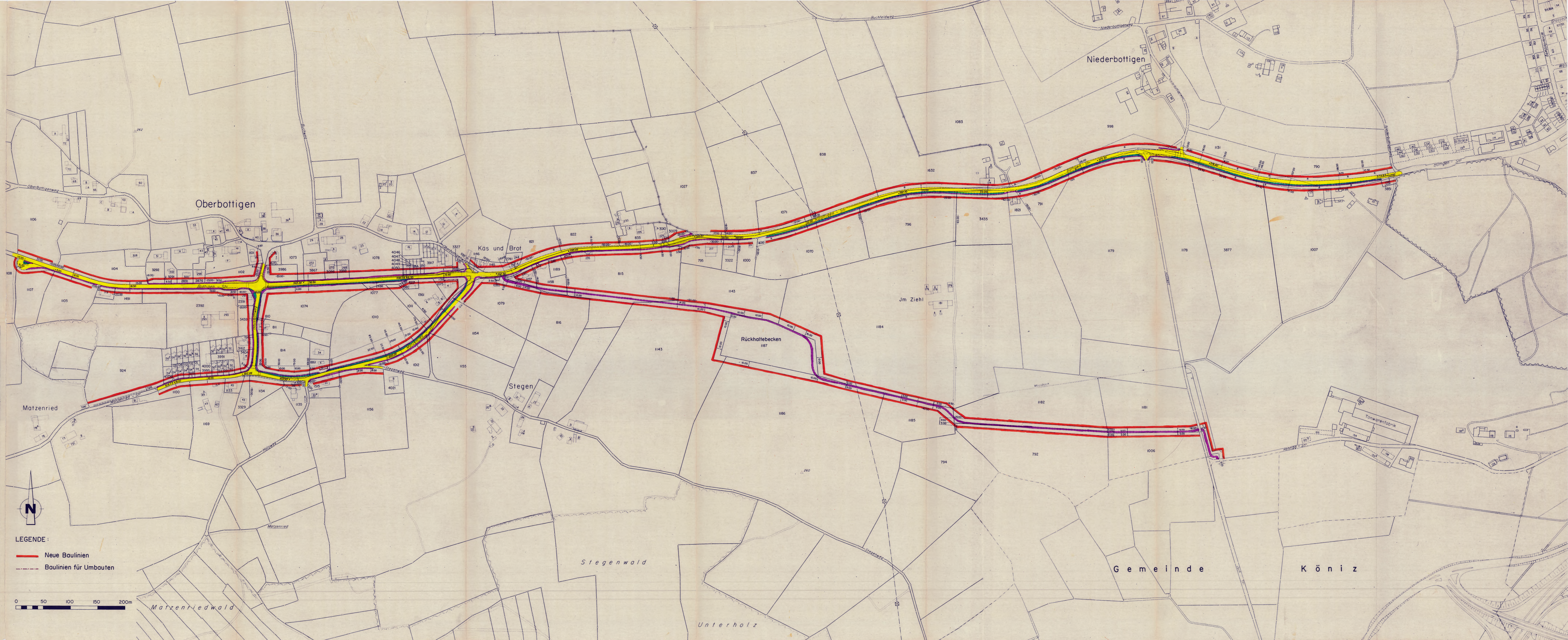
**GENEHMIGUNGS-VERMERKE**  
 Vorprüfung vom 19.9.1979  
 Publikation im Amtsblatt vom 27.2, 15.3, 30.8.1980 im Anzeiger vom 25.2, 14.3, 30.8.1980  
 Öffentliche Auflage vom 27.2. bis 27.3.1980 u. vom 17.9. bis 18.10.1980  
 Eingereichte Einsprachen: 26 Rechtsverwahrungen: 22  
 Einsprachebehandlungen vom 14.4.1980 bis 14.1.1981  
 Zurückgezogene Einsprachen: 7 Aufrechenhaltene Einsprachen: 19

Genehmigt durch den Gemeinderat am 28. Mai 1980  
 Beschluss Nr. 1017  
 Namens des Gemeinderates  
 Der Stadtpräsident: *W. H. Schmid*  
 Der Stadtschreiberin: *...*

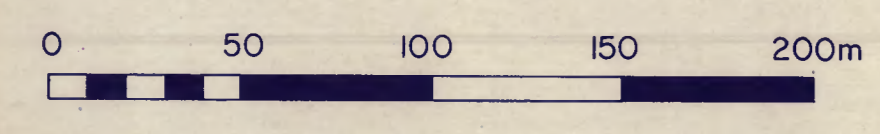
Genehmigt durch den Stadtrat am 26. Juni 1980  
 Namens des Stadtrates  
 Der Stadtpräsident: *...*  
 Der Stadtschreiberin: *...*

Genehmigt durch die Einwohnergemeinde am 28. Sept. 1980  
 mit 8118 Ja und 7999 Nein  
 Namens der Einwohnergemeinde Bern  
 Der Stadtschreiberin: *...*

Genehmigt durch die Baudirektion des Kantons Bern am  
 GENEHMIGT unter Vorbehalt  
 des Beschlusses vom 20. Okt. 1981  
 BAUDIREKTION DES KANTONS BERN  
 Der Baudirektor: *...*



**LEGENDE:**  
 — Neue Baulinien  
 - - - Baulinien für Umbauten



Niederbottigen

Oberbottigen

Käs und Brot

Jm Ziehl

Rückhaltebecken

Stegen

Matzenried

Stegenwald

Gemeinde

Köniz

Matzenriedwald

Unterholz

**Ortsplanung Bümpliz - West I**  
 Planungsgebiet: Oberböttigen, Matzenried, Buch, Niederböttigen, Riedern

**ZONENPLAN**

Zu diesem Plan gehört die Bauordnung Bümpliz - West I  
 Auf Grund der Einsprachen abgeänderter Plan

Projektverfasser:  
 B. Vatter, dipl. Arch. ETH/SIA/BSP  
 Kramgasse 78, 3011 Bern  
 Der Stadtplaner:  
*Heint*

- Planlegende**
- E1 Wohnzone 1-gesch.
  - E2 Wohnzone 2-gesch.
  - W2 Wohnzone 2-gesch.
  - K Kernzone 2-gesch.
  - G Gewerbezone
  - I Industriezone
  - Fa Freifläche a
  - Fb Freifläche b
  - S Sonderzone
  - ÜG Übriges Gemeindegebiet
  - SZa Schutzzone a
  - Wald
  - Gemeindegrenze Bern
  - Grenze des Zonenplans

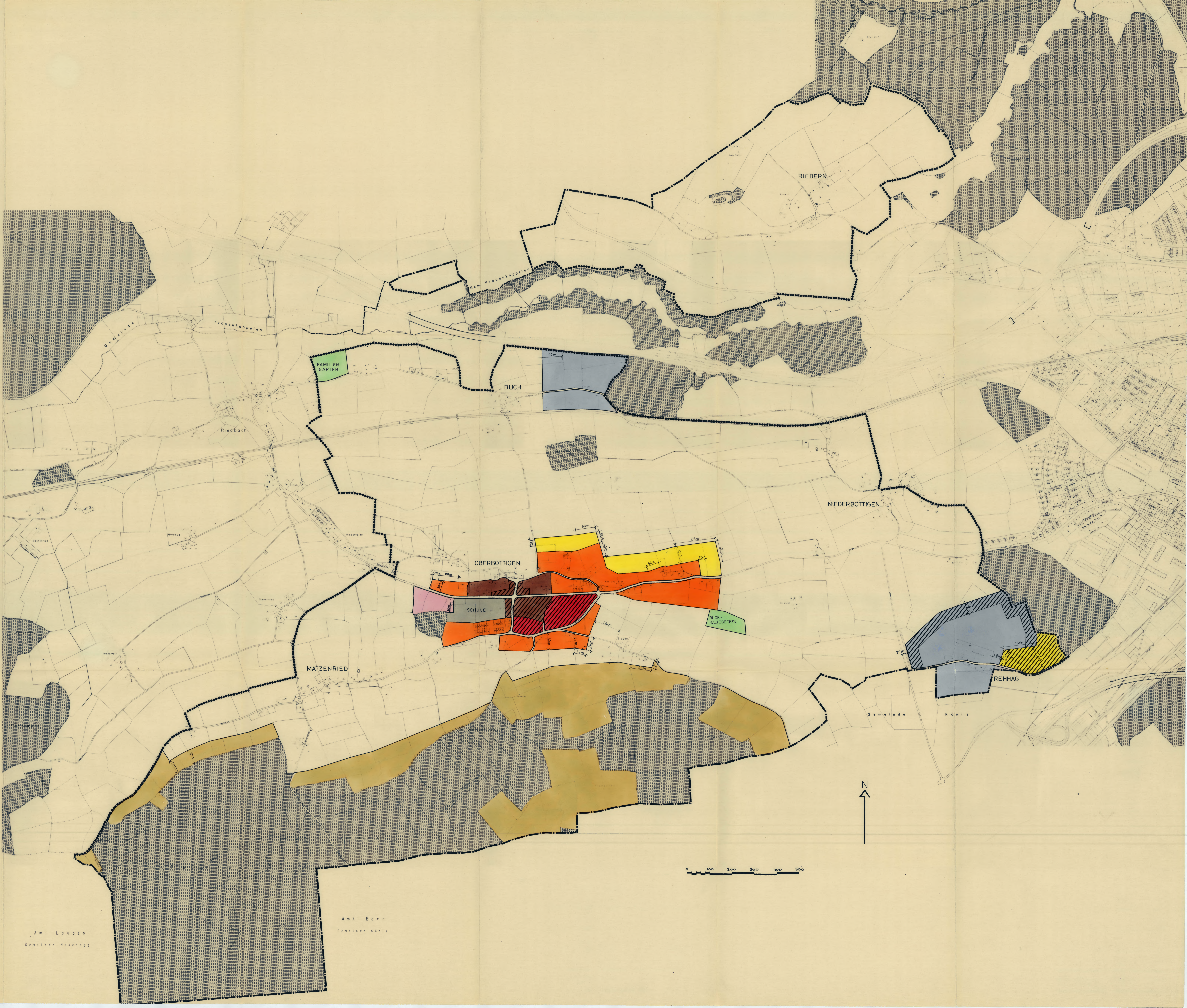
**GENEHMIGUNGS-VERMERKE**  
 Vorprüfung vom 19.9.1979  
 Publikation im Amtsblatt vom 27.2., 15.3., 30.8.1980 im Anzeiger vom 25.2., 14.3., 30.8.1980  
 Öffentliche Auflage vom 27.2. bis 27.3.1980 u. vom 17.9. bis 18.10.1980  
 Eingereichte Einsprachen: 43 Rechtsverwaltungen: 22  
 Einspracheverhandlungen vom 14.4.1980 bis 14.1.1981  
 Zurückgezogene Einsprachen: 17 Aufrechterhaltene Einsprachen: 26

Genehmigt durch den Gemeinderat am 28. Mai 1980  
 Beschluss Nr. 1017  
 Namens des Gemeinderates  
 Der Stadtpräsident: *U. Müller*  
 Die Stadtschreiberin: *Heint*

Genehmigt durch den Stadtrat am 26. Juni 1980  
 Namens des Stadtrates  
 Der Stadtratspräsident: *U. Müller*  
 Die Stadtschreiberin: *Heint*

Genehmigt durch die Einwohnergemeinde am 28. Sept. 1980  
 mit 8118 Ja und 7999 Nein  
 Namens der Einwohnergemeinde Bern  
 Die Stadtschreiberin: *Heint*

Genehmigt durch die Baudirektion des Kantons Bern am  
 GENEHMIGT unter Vorbehalt  
 des Beschlusses vom 20. Okt. 1981  
 BAUDIREKTION DES KANTONS BERN  
 Der Baudirektor: *Heint*



## A. Allgemeines

### Art. 1

Zweck

Diese Bauordnung bezweckt die Wahrung des traditionell ländlichen Charakters des im Zonenplan bezeichneten Gebietes.

### Art. 2

Geltungsbereich,  
Bedeutung

<sup>1</sup> Die Bauordnung – Einschliesslich der grafischen Darstellung der Messvorschriften im Anhang – gilt für das im Zonenplan Bümpliz-West I durch eine punktierte Umrandung bezeichnete Gebiet.

<sup>2</sup> Beim Erlass von Sonderbauvorschriften sind die in dieser Bauordnung, dem Zonenplan und den Richtplänen enthaltenen Grundsätze zu wahren.

### Art. 3

Stellung der  
Bauordnung und  
Nutzungszonenplan  
der Stadt Bern

Die Bauordnung und die Teilbauordnung der Stadt Bern sind anwendbar, soweit mit dieser Bauordnung keine abweichenden Bestimmungen erlassen werden.

## B. Baupolizeiliche Vorschriften

### I. Bauweise

#### Art. 4

Offene Bauweise

Es gilt Art. 14, Abs. 2, 3, 4, 6 und 7 der Bauordnung der Stadt Bern.

## Art. 5

Gebäudestellung

Es gilt Art. 16, Abs. 1 und 2 der Bauordnung der Stadt Bern.

## II. Bauabstände

### Art. 6

Bauabstand von  
Strassen

<sup>1</sup> Fehlen Baulinien, ist von öffentlichen Strassen ein Abstand von 5.00 m einzuhalten. Der Abstand wird vom Rand des öffentlichen Verkehrsraumes aus gemessen. (siehe Anhang I)

<sup>2</sup> Im übrigen gilt Art. 18, Abs. 2 und 3 der Bauordnung der Stadt Bern.

### Art. 7

Wasserbau-  
polizeilicher  
Abstand

<sup>1</sup> Von den öffentlichen Gewässern und von den unter öffentliche Aufsicht gestellten Privatgewässern ist, sofern der Bauabstand nicht durch eine Baulinie bestimmt ist, ein wasserbaupolizeilicher Abstand von wenigstens 6.00 m einzuhalten. Er wird von der oberen Böschungskante aus gemessen.

<sup>2</sup> Im übrigen gilt Art. 19, Abs. 2 der Bauordnung der Stadt Bern.

### Art. 8

Grenzabstand  
gegenüber  
nachbarlichem  
Grund  
Im allgemeinen

<sup>1</sup> Bei der Erstellung von Bauten oder Gebäudeteilen, die den gewachsenen Boden überragen, sind gegenüber dem nachbarlichen Grund die in Art. 23 festgehaltenen kleinen und grossen Grenzabstände einzuhalten (Anhang).

<sup>2</sup> Der grosse Grenzabstand gilt für die besonnte Längsseite eines Gebäudes oder einer Gebäudegruppe. Er wird rechtwinklig zur Fassade gemessen.

<sup>3</sup> Der kleine Grenzabstand gilt für die Schmalseiten und die beschattete Längsseite eines Gebäudes oder einer Gebäudegruppe. Er bezeichnet die zulässige kürzeste waagrechte Entfernung der Fassade von der Grundstücksgrenze. Der kleine Grenzabstand wird im Kreisbogen um die Gebäudeecke berechnet.

<sup>4</sup> Im übrigen gilt Art. 21, Abs. 4 und 5 der Bauordnung der Stadt Bern.

### Art. 9

<sup>1</sup> Einstellgaragen, die nicht dem Betrieb eines Gewerbes dienen, Gartenhäuschen, offene Gartenhallen und dergleichen sind im Bereich des Grenzabstandes unter folgenden Voraussetzungen zulässig:

- a) der Grenz-, wie der Gebäudeabstand muss mindestens 2.00 m betragen, sofern nicht zusammengebaut wird. Für die Verringerung des Grenzabstandes gilt Art. 23 der städtischen Bauordnung;
- b) die Grundfläche für Einstellgaragen darf nicht mehr als 60 m<sup>2</sup>, für offene Gartenhallen nicht mehr als 25 m<sup>2</sup> und für Gartenhäuschen nicht mehr als 15 m<sup>2</sup> betragen;
- c) die Gebäudehöhe darf nicht mehr als 3.00 m betragen;
- d) unbewohnte An- und Nebenbauten dürfen insgesamt 10% der Parzellenfläche nicht überschreiten.

<sup>2</sup> Im übrigen gilt Art. 22, Abs. 2 und 3 der Bauordnung der Stadt Bern.

### III. Geschosse, Gebäudehöhe

#### Art. 10

<sup>1</sup> Das Erdgeschoss und die Obergeschosse sind Vollgeschosse.

<sup>2</sup> Das Kellergeschoss (Untergeschoss) zählt als Vollgeschoss, wenn es bei offener Bauweise im Mittel aller Fassaden bis oberkant Erdgeschossboden gemessen den fertigen Boden um mehr als 0.80 m überragt; Abgrabungen für einzelne Hauseingänge und Garagezufahrten werden nicht berücksichtigt, sofern sie nicht mehr als 1/3 der Fassadenlänge beanspruchen.

<sup>3</sup> Im übrigen gilt Art. 42, Abs. 3 bis 6 der Bauordnung der Stadt Bern.

#### Art. 11

Es gelten die Art. 43 und 45 der Bauordnung der Stadt Bern.

## IV. Dachausbau, Dachgestaltung

### Art. 12

Dachausbau

<sup>1</sup> Der Einbau von Räumen für den dauernden Aufenthalt von Menschen ist zulässig, wenn

- a) es sich um das erste Dachgeschoss handelt und
- b) die gesundheitspolizeilichen Vorschriften des kantonalen Rechts <sup>1)</sup> und
- c) Die Vorschriften über die Dachgestaltung eingehalten werden.

<sup>2</sup> Im übrigen Gemeindegebiet sowie bei bestehenden für das Ortsbild wichtigen Gebäuden in Bauzonen ist der Dachausbau nur soweit gestattet als keine zusätzlichen Belichtungsöffnungen im Dach erstellt werden.

### Art. 13

Dachgestaltungen

<sup>1</sup> Es sind folgende Dachformen und Dachneigungen gestattet:

- a) Zonen E1, E2, W2:  
Dachneigungen zwischen 20° bis 50° n.T.
- b) Zone K:  
Symmetrisch geneigte Dächer mit einer Neigung von 30° bis 50° n.T.
- c) Gewerbezone G:  
Dachneigung und Dachform richten sich nach den Bedürfnissen der gewerblichen und industriellen Bauten, wobei der ländliche Charakter gewahrt werden muss.
- d) Bei Bauten, die im übrigen Gemeindegebiet bewilligt werden können, sowie bei bestehenden für das Ortsbild wichtigen Gebäuden in Bauzonen, sind die Dächer in Form, Neigung und Materialien sorgfältig in die bestehende Bausubstanz einzufügen. Als Dachbedeckungsmaterial sind in der Regel nichtengobierte Ton-Ziegel vorzusehen.

<sup>2</sup> In den Zonen E1, E2, W2 und K sind einseitig geneigte Pultdächer nicht gestattet.

<sup>3</sup> Für An- und Nebenbauten nach Art. 9, sowie für eingeschossige Laden- und Gewerbebauten sind Flachdächer gestattet.

<sup>1)</sup> Art.79 ff BauV

<sup>4</sup> Im übrigen gelten die Art. 46, 47, 49 (Abs. 2 bis 5) der Bauordnung der Stadt Bern.

## *V. Ausnützung*

### *Art. 14*

Auanützungsziffer,  
Überbauungs-  
prozente

<sup>1</sup> Für die Begriffe der Ausnützungsziffer und der Überbauungsprozente gilt das kantonale Recht <sup>1)</sup>.

<sup>2</sup> Das zulässige Mass der Ausnützung und der Überbauungsprozente richtet sich nach Art.23.

## **C. Zonenvorschriften**

### *I. Allgemeines*

#### *Art.15*

<sup>1</sup> Die Zonenvorschriften bestimmen Art, Grad und Bedingungen der in der Bauzonen des Zonenplanes vorgesehenen baulichen Nutzung. Die baupolizeilichen Masse sind in Art. 23 festgelegt. Die Bauzonen sind zugleich Bauzonen gemäss Bundesgesetz über die Erhaltung des bäuerlichen Grundbesitzes (EGG) und haben die nach Art. 2 Abs. 1 des bernischen Einführungsgesetzes zum EGG bestimmten Wirkungen.

<sup>2</sup> Innerhalb der Wohnzonen und deren Nachbarschaft sind Erweiterungen von landwirtschaftlichen Betrieben soweit gestattet, als sie keine erhebliche Störung verursachen.

### *II. Übriges Gemeindegebiet*

#### *Art. 16*

<sup>1</sup> Das Bauen im übrigen Gemeindegebiet richtet sich nach den Vorschriften des kantonalen Baugesetzes <sup>2)</sup> und den Vorschriften der Bundesgesetzgebung.

<sup>2</sup> Können Bauten im übrigen Gemeindegebiet bewilligt werden, so haben sie sich hinsichtlich Lage, Stellung und architektonischer Gestaltung in die bestehenden Baugruppen und in das Landschaftsbild einzufügen.

<sup>1)</sup> Art.151 und 152 BauV

<sup>2)</sup> Art. 23 ff. BauG

<sup>3</sup> Gebäudemasse und Bauabstände für nichtlandwirtschaftliche Bauten richten sich nach der Bauzone E2.

<sup>4</sup> Bei landwirtschaftlichen Betriebsgebäuden und Silobauten darf die Höhe höchstens 13 m betragen, gemessen vom gewachsenen Boden bis zum höchsten Dachpunkt.

<sup>5</sup> Bodenunabhängige Zucht- und Mastbetriebe sind nicht zulässig. Bei der Errichtung neuer Zucht- und Mastbetriebe muss ein genügender Abstand von den Bauzonen eingehalten werden. Um Geruchsimmissionen zu vermeiden, sind ferner alle technisch möglichen Massnahmen vorzukehren.

<sup>6</sup> Glasgewächshäuser, einzeln oder in Gruppen, mit insgesamt über 100 m<sup>2</sup> Grundfläche sind nur aufgrund eines Überbauungsplanes mit Sonderbauvorschriften gestattet.

### III. Bauzonen

#### Art. 17

##### Wohnzonen

<sup>1</sup> Die Zonen E1, E2 und W2 sind Wohnzonen mit Gewerbeverbot nach kantonalem Recht <sup>1)</sup>. Ausser Wohnbauten und den erforderlichen öffentlichen Einrichtungen sind hier nur die für den täglichen Lebensbedarf der Quartierbewohner notwendigen Ladengeschäfte sowie baulich und betrieblich nicht störende Kleingewerbe (Coiffeur, Schneideratelier, Arztpraxis und dergleichen) gestattet.

<sup>2</sup> Die *Wohnzonen E1 und E2* sind bestimmt für Ein- und Zweifamilienhäuser, sowie für Reiheneinfamilienhäuser. Pro Gebäudegruppe sind höchstens 3 Wohneinheiten, allfällige Einliegerwohnungen eingerechnet, gestattet.

<sup>3</sup> Die *Wohnzone W2* ist bestimmt für Mehrfamilienhäuser und Reihenhäuser.

<sup>4</sup> Bestehende zonenfremde Betriebe dürfen unterhalten werden. Sie dürfen umgebaut und baulich erweitert werden für Wohlfahrtseinrichtungen und für bauliche, betriebsbedingte Erweiterungen. Der Gemeinderat setzt deren Ausmass fest. Allfällige Auflagen und Bedingungen sind durch Anmerkung im Grundbuch zu sichern.

#### Art. 18

##### Kernzone

<sup>1</sup> Die *Kernzone K* ist eine gemischte Zone für Läden, Dienstleistungsbetriebe, Kleingewerbe, Bauten der Landwirtschaft und Wohnbauten.

<sup>1)</sup> Art. 87, Abs. 2a BauV



<sup>2</sup> Gewerbebetriebe, welche die in der kantonalen Bauverordnung <sup>1)</sup> festgelegten Lärm-Grenzrichtwerte überschreiten, sind nicht zugelassen. Nicht gestattet sind reine Werkhöfe und Lagerplätze, sowie alle Bauten und Anlagen, welche den Charakter der Kernzone beeinträchtigen würden.

<sup>3</sup> Bauten und Anlagen sind in die bestehende Bebauung einzugliedern; sie dürfen im Ortsbild nicht störend in Erscheinung treten. Insbesondere dürfen keine störenden und auffälligen Materialien und Farben verwendet werden.

<sup>4</sup> Eingeschossige Laden-, Büro- und Kleingewerbebauten bis 4.00 m Gebäudehöhe dürfen bis 3.00 m an die Grenze und mit schriftlicher Zustimmung des Nachbarn bis an die Grenze gebaut werden.

### Art. 19

#### Gewerbezone

<sup>1</sup> In der *Gewerbezone (G)* dürfen nur Gewerbe- und Bürobauten erstellt werden. Reine Lagerplätze sind nicht zugelassen. Wohnungen für das betriebsnotwendig an den Standort gebundene Personal sind zugelassen, sofern durch geeignete Vorkehrungen für wohngygienisch einwandfreie Verhältnisse gesorgt wird.

<sup>2</sup> Betriebe, die durch nachteilige Emissionen stören, sind nicht gestattet. Die in der kantonalen Bauverordnung <sup>2)</sup> festgelegten Lärmgrenzwerte dürfen nicht überschritten werden.

<sup>3</sup> Wo die Gewerbezone an eine Wohnzone oder an eine Freifläche angrenzt, sind diese Gebiete durch geeignete Vorkehrungen gegen nachteilige Emissionen abzuschirmen; überdies ist innerhalb des gewerbeseitigen Grenzabstandes eine Grünhecke oder Baumreihe anzupflanzen.

### Art. 20

#### Industriezone

<sup>1</sup> Die *Industriezone (I)* ist für Lager-, Reparatur- und Produktionsgebäude bestimmt. Wohnbauten sind nicht gestattet.

<sup>2</sup> Gebäude können die für das gewerbliche oder industrielle Unternehmen erforderlichen Büroräumlichkeiten, Forschungsstätten, Kantinen und ähnliche Wohlfahrtseinrichtungen, sowie Wohnungen für Personal enthalten, dessen dauernde Anwesenheit betriebsnotwendig ist.

<sup>1)</sup> Art. 87, Abs. 2b BauV

<sup>2)</sup> Art. 87, Abs. 2c BauV

<sup>3</sup> Betriebsbedingte, störende Auswirkungen, wie Lärm, Erschütterungen, Rauch, Russ, Staub, Abgase, Gerüche usw. sind auf das technisch mögliche Mindestmass zu beschränken. Sie dürfen keinesfalls ein für die Nachbarschaft unerträgliches Mass erreichen.

<sup>4</sup> Wo die Industriezone an das übrige Gemeindegebiet angrenzt, ist innerhalb des industrieseitigen Grenzabstandes eine ausreichende Anpflanzung vorzunehmen.

#### Art. 21

Sonderzone

In der *Sonderzone (S)* ist eine Überbauung nur aufgrund eines Überbauungs- oder Gestaltungsplanes mit Sonderbauvorschriften gestattet. Davon ausgenommen ist die Erneuerung bestehender Gebäude in ihrem bisherigen Ausmass. Art und Mass der Nutzung richten sich nach den Zonenvorschriften.

### III. Freiflächen

#### Art. 22

Freiflächen

<sup>1</sup> Die Freiflächen sind für öffentliche Werke und Anlagen bestimmt

<sup>2</sup> Die *Freifläche a (Fa)* umfasst Grundstücke für stark durchgrünte Anlagen, wie Parks, Friedhöfe, Spielplätze, Familiengärten und dergleichen. Es sind nur dem Zweck der Freifläche entsprechende Gebäude erlaubt. Verwaltungsbauten sind nicht gestattet. Die Ausnützungsziffer darf höchstens 0.1 betragen.

<sup>3</sup> Die *Freifläche b (Fb)* umfasst Grundstücke für öffentliche Bauten und Werke, wie Schulen, Sportanlagen mit Turnhallen und dergleichen. Die Ausnützungsziffer darf höchstens 0.5 betragen.

### IV. Baupolizeiliche Masse

#### Art. 23

Masse,  
Ausnützungsziffer

<sup>1</sup> Für die Bauzonen gelten folgende min. kleinen Grenzabstände (kGA), min. grossen Grenzabstände (gGA), max. Gebäudehöhen (GH), max. Geschossezahlen (GZ), max. Gebäudelängen (GL), max. Ausnützungsziffern (AZ) und Überbauungsprozente (ÜP):

Zone	kGA	gGA	GH	GZ	GL	AZ	ÜP
E1	5 m	10 m	4.5 m	1	25	0.3	-
E2	6 m	12 m	6.0 m	2	25	0.35	-
W2	6 m	12 m	7.0 m	2	30	0.5	-
K	6 m	12 m	7.0 m	2	30	0.6	-
					(Wohnanteil 0.5)		
G	6 m	-	9.0 m	-	60	-	50
I	½ GH*	-	12.0 m	-	-	-	-

\* mindestens aber 4 m, gegenüber andern Zonen mindestens Gebäudehöhe.

<sup>2</sup> Die Mehrlängenzuschläge der Bauordnung der Stadt Bern werden nicht angewendet.

## V. Schutzbestimmungen

### Art. 24

Schutzonen

<sup>1</sup> In der *Schutzzone a (SZa)* dürfen offene Areale nicht überbaut werden. Sie sind als Hausgarten oder natürlich grün zu halten. Bestehende Bauten dürfen entsprechend ihrem baulichen Charakter unterhalten werden.

<sup>2</sup> Die Anlage von Ablagerungs- und Materialentnahmestellen, von gewerblichen Lagerplätzen, sowie von Caravanning- und Campingplätzen ist nicht gestattet.

### Art. 25

Schutz der  
Landschafts-, Orts-  
und Strassenbildes

<sup>1</sup> Bauten, Anlagen, Ablagerungs- und Materialentnahmestellen, Reklamen und Anschriften dürfen das Landschafts-, Orts- und Strassenbild sowie schützenswerte Objekte <sup>1)</sup> nicht erheblich beeinträchtigen <sup>2)</sup>.

<sup>2</sup> Bauten und Anlagen sind hinsichtlich ihrer Gesamterscheinung, Lage, Proportionen, Dach- und Fassadengestaltung, Material- und Farbwahl und ihrer Einzelheiten so auszubilden, dass zusammen mit den bestehenden und vorauszuhenden Bauten eine gute Gesamtwirkung entsteht. Hervortretende und aus grösserer Entfernung sichtbare Bauten sind besonders sorgfältig einzuordnen und zu gestalten. An- und Nebenbauten sind den Hauptgebäuden anzupassen. Insbesondere ist die Verkleidung von erhaltenswerten Fassaden nicht gestattet.

<sup>1)</sup> Art. 6 und 7 BauV

<sup>2)</sup> Art. 5 BauG, Art.4 BauV

<sup>2</sup> Entlang dem jeweiligen Waldrand des Rehhaghölzli gilt ein Abstandstreifen von 5 m Breite. In diesem Waldvorland dürfen keine Terrainveränderungen erfolgen.

<sup>4</sup> Für den Baumschutz gelten die entsprechenden Vorschriften der Bauordnung der Stadt Bern.

### Art. 26

Schutzwürdige  
Gebäude und  
Gebäudegruppen

Für den Schutz von Gebäuden und Gebäudegruppen von historischer oder architektonischer Bedeutung gilt Art. 75 Abs. 1 bis 3 der Bauordnung der Stadt Bern.

### Art. 27

Familiengärten

Die Erstellung von Familiengärten mit Hochbauten ist im übrigen Gemeindegebiet nur gestützt auf den Erlass von Überbauungsplänen mit Sonderbauvorschriften gestattet. In den Schutzzonen ist die Erstellung dieser Anlagen nicht gestattet.

### Art. 28

Campingplätze,  
Ablagerungs- und  
Material-  
entnahmestellen

<sup>1</sup> Neue Ablagerungsstellen für Schutt, Altmaterial und Abfälle aller Art sowie Materialentnahmestellen, wie Steinbrüche, Kies- und Lehmgruben, dürfen innerhalb der Bauzone und der Schutzzone nicht eröffnet werden. Sie haben im übrigen Gemeindegebiet einen genügenden Abstand von Bau- und Schutzzonen einzuhalten. Das Verbot, das innerhalb der Bau- und Schutzzone gilt, ist auch massgebend für Siedlungsgebiete ausserhalb der Bau- und Schutzzone.

<sup>2</sup> Im übrigen Gemeindegebiet sind nur Materialentnahmestellen ohne Kiesaufbereitungsanlage zulässig, deren offene Abdeckung höchstens 40 a und deren offener Grubeninhalt höchstens 80 000 m<sup>3</sup> beträgt. Vorbehalten bleiben der Erlass eines Kiesausbeutungsreglementes sowie die Bewilligung grösserer Vorhaben aufgrund eines Überbauungsplanes mit Sonderbauvorschriften.

<sup>3</sup> Die Anlage und Erweiterung von Autoabbruchbetrieben und von Camping- und Caravaningplätzen richtet sich nach dem kantonalen Recht <sup>1)</sup>.

<sup>1)</sup> Art. 12b und 15 ff. BauV

## **D. Zuständigkeit der Gemeindebehörden**

### **Art. 29**

Gemeindebehörden <sup>1</sup> Die Zuständigkeit der Gemeindebehörden richtet sich nach den Art. 132 bis 137 der Bauordnung der Stadt Bern.

## **E. Schlussbestimmungen**

### **Art. 30**

Aufhebung von Vorschriften Mit der Inkraftsetzung dieser Bauordnung und mit dem zugehörigen Zonenplan werden für das Gebiet von Bümpliz-West I die Vorschriften der Bauordnung vom 29./30. Oktober 1955 und die Vorschriften zum Zonenplan der Stadt Bern über die zulässigen Nutzungsarten vom 10. Dezember 1976 mit dem zugehörigen Nutzungszonenplan aufgehoben.

### **Art. 31**

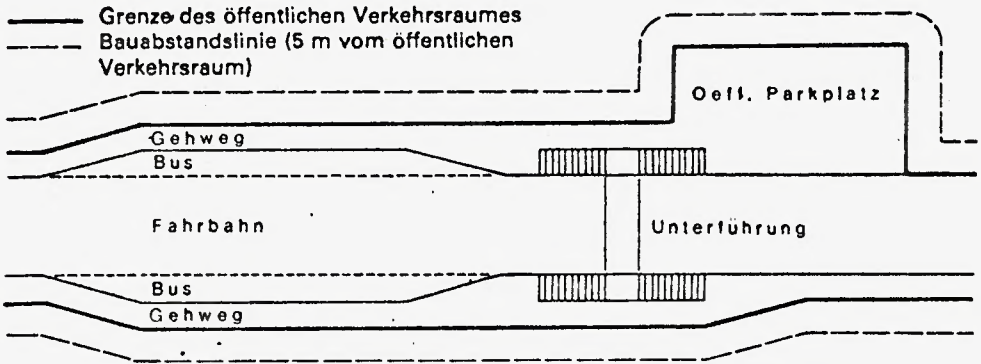
Inkrafttreten <sup>1</sup> Diese Bauordnung und der zugehörige Zonenplan treten am Tage nach ihrer Genehmigung durch die zuständige kantonale Instanz in Kraft.

<sup>2</sup> Vorbehalten bleiben Art. 55 BauG und die Einsprachebefugnis gemäss Art. 56 BauG.

# Bauordnung Bümpliz-West I

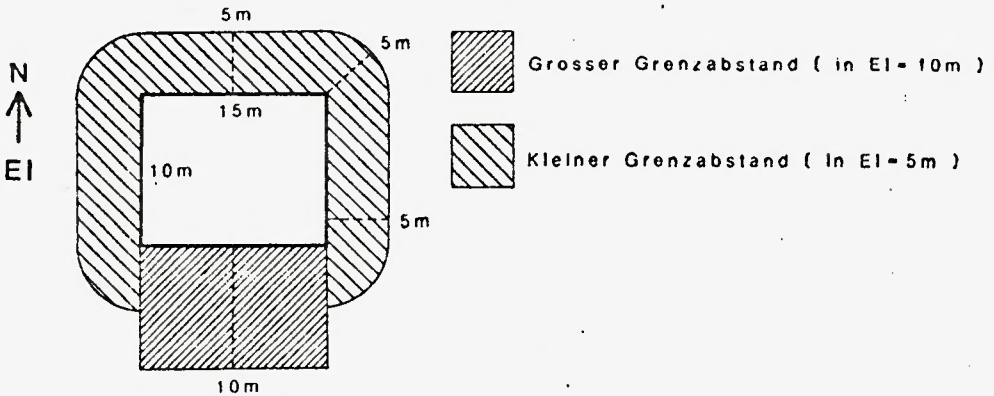
## Anhang

### I. Bauabstände vom öffentlichen Verkehrsraum (Art. 6)



**Regel:** Der Bauabstand wird gemessen von der bestehenden oder der in rechtsgültigen Plänen festgelegten künftigen *effektiven* Grenze des öffentlichen Verkehrsraumes. Die Grenze der vermachten Strassenparzelle ist ohne Bedeutung.

### II. Grenz- und Gebäudeabstände nach Art. 8 und 23



**Regel:** Sie schraffierten Flächen dürfen an keiner Stelle über die Parzellengrenze hinausgehen (Grenzabstand) oder die analogen Flächen eines Nachbargebäudes überdecken (Gebäudeabstand).

540

GENEHMIGT unter Vorbehalt  
des Beschlusses vom 20. Okt. 1981  
BAUDIREKTION DES KANTONS BERN  
Der Baudirektor:



**Bauordnung Bümpliz-West I**

(Vom 28. September 1980)

4. Gegen diesen Beschluss kann innert 30 Tagen seit Eröffnung bei der kantonalen Baudirektion zuhanden des Regierungsrates schriftlich in zwei Doppel und begründet Beschwerde erhoben werden. Eine Beschwerde kann nur von der Partei, die ein schutzwürdiges eigenes Interesse an der Anfechtung hat, von ihrem gesetzlichen Vertreter oder einem bevollmächtigten Anwalt eingereicht werden. Mitglieder von Erbgemeinschaften sind nicht einzeln zur Beschwerde legitimiert.
5. Der Regierungsstatthalter von Bern wird beauftragt, diesen Beschluss mit den beiliegenden Kopien per Gerichtsurkunde (Empfangsbestätigung an die Baudirektion des Kantons Bern, Gerechtigkeitsgasse 36, 3011 Bern) zu eröffnen:
- der Gemeinde Bern unter Beilage je eines Exemplares der genehmigten Bauordnung, des Zonenplanes und des Ueberbauungsplanes
  - den Einsprechern bzw. Rechtsverwahrern, zum Teil durch ihre Vertreter

Je ein Exemplar dieses Beschlusses, der Bauordnung, des Zonenplanes und des Ueberbauungsplanes ist für das Amtsarchiv bestimmt.

BAUDIREKTION  
Der Direktor

  
G. Bürki, Regierungsrat

<u>Rf</u>	<u>TBA</u>	<u>LWD</u>	<u>MelA</u>	<u>ForstD</u>	<u>WEA</u>	<u>PlA</u>
1	3	2	1	5	3 + 1 BO/ZP/UP	6 + 2 BO/ZP/UP

- kant. Steuerverwaltung, Abt. amtl. Bew. der Grundstücke  
- Ortsplaner: B. Vatter, Kramgasse 78, 3011 Bern